

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

79 (20.3.1838)

Dienstag, den 20. März 1838.

Geb. Finanzrath Beger.

Von der Bergstraße. In Folge der Beförderung des bisherigen Herrn Ministerialraths Beger zum vorstehenden Rath bei großherz. Hofdomänenkammer, mit dem Charakter eines geheimen Finanzrathes, und seines hierdurch veranlaßten Austrittes aus großherzogl. evangel. Kirchensektion, ist im ganzen evangelischen Landestheil, vorzüglich aber in dieser Gegend, ein die Verdienste des Ausgetretenen und Befördernden anerkennendes und sehr ehrendes Urtheil laut geworden, welches Reserent aus freiem Antriebe in diesen Blättern, als dem geeignetsten Orte, auszusprechen sich nicht verlagern kann, wenn er auch überzeugt ist, daß der anspruchlose Charakter des hochverdienten Mannes dies nicht erwartet. Zwar ist bis dahin allgemeiner und lauter Beifall, so wie auch unbedingtes Vertrauen dem verehrten Manne gezollt worden; aber jetzt, wo sein Austritt aufrichtig bedauert wird, spricht das Urtheil noch lauter von seiner segensreichen Wirksamkeit für die ökonomischen Interessen der Landeskirche und des damit innig verflochtenen freudigeren, also auch erfolgreicherem Wirkens ihrer Diener und kräftigeren Aufblühens des kirchlichen Lebens überhaupt. Herr geb. Finanzrath Beger stand nämlich — wie bekannt — seit neun Jahren an der Spitze der Zentralverwaltung des Kirchenvermögens. Den bedeutendsten Theil desselben bildet der vormals reformirte Kirchenfond des Unterlandes, als des früheren pfälzischen Landestheils. Dieses Vermögen, welches die Existenz der Kirche im Unterland sichert, schon durch frühere und in neuerer Zeit besonders durch überrheinische Verluste herabgekommen, war von 1803 bis 1829 in einer fortwährenden Verminderung begriffen und in Gefahr, vollends aufgelöst zu werden. Aber seit der musterhaften Verwaltung Hrn. Beger's hatte es sich des schönsten Wiederaufblühens und eines stufenweisen Zuwachses zu erfreuen. Schon der Bericht der siebenten Kommission der Generalsynode vom Jahr 1834 hat dieses Resultat gezeigt und veröffentlicht. Noch mehr! Es ist dort erklärt worden, daß nur der in der Unionsurkunde ausgesprochene Grundfah, wonach die im Jahr 1707 bei der Kirchentheilung ausgefallenen Gemeinden zu den Ueberschüssen des Vermögens zugelassen werden sollen, vom 1. Juni 1834 an in Erfüllung gebe. So gar Ausichten auf eine säjonere, wenn auch noch entfernte Zeit, in welcher durch weitere Revenüenüberschüsse die Erhöhung geringer Pfarrebeständen möglich wird, wurden eröffnet. Zwar haben inzwischen mehrere Kirchen- und Schulbaulichkeiten nicht unbedeutende Verwendungen nöthig gemacht; allein man darf auch ohne Rechenschaftsbericht überzeugt seyn, daß das Vermögen dennoch nicht ohne Zuwachs geblieben ist, und die gestellten Ausichten nach und nach näher treten. Benigstens hat seit 1834 Dossenheim seine eigene evangelische Pfarre wieder erhalten, und auch der Gemeinde Plankstadt ist diese Wohlthat schon einige Zeit vorher zu Theil geworden. So verdanken also dem Herrn geheimen Finanzrath Beger 27 Gemeinden, welche durch frühere Ereignisse ihre Pfarren verloren haben, die Möglichkeit ihrer Wiedererrichtung. Mag der hochverdiente Mann den schönen Lohn in dem erhebenden Bewußtseyn genießen, das auserwählte Werkzeug zur möglich werdenden Vollziehung eines Actes der Gerechtigkeit an diesen Gemeinden zu seyn, um sie für früher erlittene empfindliche Verluste zu entschädigen, ihnen die Wohlthat einer eigenen Seelsorge wiederzugeben, und so es möglich gemacht zu haben, daß Viele zur Gerechtigkeit angewiesen werden. Was noch ausserdem, unter den jetzigen Zeitumständen, wo die wichtigsten Maaßregeln der Ablösung der Erbbestands- und Leibgedingsgüter und des Zehntens alle Vorsicht nö-

thig machen, im Interesse des Kirchenvermögens geschehen ist, kann zwar nur der am richtigsten beurtheilen, der eine nähere Einsicht in den inneren Zusammenhang der einschlägigen Anordnungen hat; aber so viel aus dem, was desfalls schon geschehen und zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden ist, hervorgeht, so wird für Sicherstellung des Stockvermögens, insbesondere durch Ankauf von Gütern, bestens Sorge getragen, und wer in der Nähe beobachten kann, sieht, wie dadurch das Vermögen, unter günstigen Konstellationen gewisser Zeitverhältnisse, nur gewinnen kann. So ist nun in einem Zeitraum von 9 Jahren in Verwaltung und Zustand des vormals reformirten Kirchenfonds Alles ganz anders, und so besser geworden, daß der jetzige Zustand in gar keinem Vergleich zu dem früheren steht. Wie manche Quellen von Einnahmen, wie manche Eigenthumsrechte durch frühere Mängel in der Verwaltung auch verloren gingen, — neue Quellen sind dagegen eröffnet und viele streitige und schwankende Punkte zur rechtlichen Sicherheit gebracht worden. Herr geheimer Finanzrath Beger ist durch alles dieses der wahre Wohlthäter der Kirche des Unterlandes geworden, und sie ist ihm und allen denen, die mit ihm wirkten, dafür zum höchsten Danke verpflichtet. Sie erblickte in ihm, mit großem Vertrauen, eine reele Bürgschaft für ihre wichtigsten ökonomischen Interessen und für ihre irdische Existenz. Ein schönerer, freundlicherer Stern ist daher auch in Absicht auf die ökonomische Lage mancher Geistlichen durch ihn aufgegangen. Denn nirgends im Lande gibt es so gering dotirte Stellen, nirgends ist das Mißverhältniß zwischen diesen und den reichlich dotirten größer, als im vormals pfälzischen Landestheil, so daß entweder ein kümmerliches Leben, oder die Nothwendigkeit, aus eigenen Mitteln — wer sie hatte — zu zehren, an der Tagesordnung war und öfters noch ist. Wie mancher verdienstvolle Geistliche hat daher sein Vermögen auf Anfangs- und geringen Mittelstellen eingebüßt, und, falls der Tod ihn seiner Familie entriß, diese trost- und hülflos zurückgelassen! Durch die neue Verwaltung ist es möglich geworden, dem wirklichen Mangel zu steuern und auch das wahre Verdienst zu lohnen. Was aber dem Herrn geb. Finanzrath Beger ungemein viel Hochachtung und persönliches Vertrauen erwarb, ist seine Wahrheits- und Gerechtigkeitsliebe, seine Unparteilichkeit, sein kirchlicher Sinn, womit er das vorliegende Bedürfniß in Absicht auf Person und Sache nach richtigen Grundfahen zu beurtheilen suchte. Darum hat auch bei ihm jedes auf Gründe gestützte Desiderium ein bereitwilliges Ohr, eine umsichtsvolle, verständige, über jeden Einfluß erhabene Würdigung gefunden. Heil dem seltenen Manne, der in diesem Sinne wirkt und Segen stiftet! Gott hebe ihn mit Kraft, Freudigkeit und langem Leben im neuen Beruf! Er gebe, daß auch für die Zukunft die irdische Existenz der Kirche bestens beraten werde, was man mit großer Zuversicht von dem Nachfolger des Herrn geb. Finanzrathes Beger hofft.

Literarische Anzeigen.

Bei Metzler in Stuttgart ist so eben erschienen:
Napoléon tel qu'il fut. Portrait impartial, tracé par un Contemporain. gr. 8. Geh.
 Preis: 1 fl. 15 fr.
 Seit dem Tode dieses, als Krieger, Befehlgeber und Herrscher in

der Weltgeschichte einzig dastehenden, Mannes, ist die öffentliche Meinung mit ihm versöhnt. Kein unbefangener Zeitgenosse wird die leidenschaftlichen Schmähungen wiederholen mögen, welche in den Zeiten, als sich Napoleons Schicksale trübten, gegen ihn ausgesprochen wurden, und so hat sich auch bei ihm, was Schiller schon gesagt, bewährt:

Ein mächtiger Vermittler ist der Tod:
Da löschen alle Zornesflammen aus!

Das hier angekündigte, treu nach dem Leben gezeichnete Gemälde Napoleons, den die Nation, die er beherrscht, deren Heere er zu kaum glaublichen Siegen geführt und mit Ruhm bedeckt hat, nicht mit Unrecht „notre grand Empereur“ nannte, dürfte das Interesse und die Aufmerksamkeit der politischen Leswelt um so mehr verdienen, da diese gedrängte und unparteiische Charakteristik einen in Deutschland lebenden bekannten Schriftsteller zum Verfasser haben soll. — Vorräthig in allen Buchhandlungen Badens, in Karlsruhe bei G. Braun, Ch. Th. Groos, D. R. Marr, W. Creuzbauer.

Das neueste Werk über Bierbrauen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe bei G. Braun:

J. B. Branken, Handbuch der praktischen Bierbrauerei.

Den Grundsätzen der Wissenschaft und der Erfahrung gemäß abgefaßt. Deutsch bearbeitet von Dr. J. F. Hartmann. Quedlinburg, bei G. Basse.

8. geh. Preis 1 fl. 21 kr.

Gute, gesunde und wohlschmeckende Biere zu brauen, ist die Aufgabe unserer Zeit. Außer den allgemeinen Grundsätzen der Bierbrauerei enthält diese Schrift höchst gründliche Belehrungen über die Wahl des Getreides, den Hopfen, das Malz, Einmaischen, Kochen, den Biermost, das Ferment, die Gährung u. und die speziellen Anweisungen zum Brauen aller Arten niederländischer, englischer und der besten deutschen Biere. Dem praktischen Brauer kann man kein begiegenes und gründlicheres Hand- und Hülfsbuch über sein Fach, als das gegenwärtige, empfehlen.

Für Grundbesitzer, Fabrikherren u. Hausbesitzer.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei G. Braun:

Der Pfisbau

und die neuen flachen Lehndächer, oder die Kunst, ohne Hülfe von Handwerksleuten, sondern nur mit Tagelöhnern, alle Arten von Gebäuden selbst aufzuführen. Für Grundbesitzer und Fabrikherren. Nach den besten Erfahrungen in Deutschland und Frankreich. Bearbeitet von A. L. Lehmann. Mit Abbildungen. gr. 8.

Preis 54 kr.

Die Vortheile des Pfisbaues sind außerordentlich groß. In kurzer Zeit und mit geringen Mitteln erhält man durch denselben feuerfeste, gesunde und dauerhafte Gebäude und Wohnungen; man wird daher für die Folge gewiß nicht abgeneigt seyn, dieser Bauart die gebührende Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Ganz besonders ist der Pfisbau in holzarmen Gegenden zu empfehlen.

Für Tischler und Schreiner.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe bei G. Braun:

Modell- und Musterbuch für Bau- und Möbeltischler.

Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen und schönen Baukunst vorkommender Gegenstände, als: Thüren, Fensterladen, Thore, Treppen in Grund- und Profilrisen, so wie der neuesten, elegantesten londoner, pariser, wiener und berliner Möbeln mit Grund-, Aufs- und Profilrisen, besonders Sekretäre oder Schreibschränke, Eck-, Porzellan-, Glas-, Wäsch- und Kleiderschränke, Kommoden, Sophas, alle Arten Stühle, Tische, Spiegel, Trumeaux, Consoles, Bettspenden, Wiegen, Waschtische, Uhrgehäuse u. und aller übrigen Gegenstände, welche bei der Tischlerprofession vorkommen. Von Mar. Wölfer. 126 Tafeln. Dritte Auflage. Klein Quart. geb. Preis 3 fl.

Dieses eben so elegante als moderne Modellbuch erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls; es enthält gegen 1000 verschiedene Muster zur beliebigen Auswahl in dem verschiedenartigsten Geschmacke. Die zweite Lieferung (72 Tafeln) kostet 2 fl. 6 kr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung:

SIR ASTLEY COOPER'S

theoretisch-praktische

Vorlesungen

über

CHIRURGIE,

oder

Ergebnisse einer 50jährigen Erfahrung am
Krankenbette.

Herausgegeben von Alex. Lee; aus dem Englischen übersetzt von Dr. Schütte. Mit 64 erläut. illum. Abbild. Ir und Hr Bd. gr. 8. Ir Bd. 6 fl. 18 kr. Hr Bd. 5 fl. 24 kr.

Das „Summarium des Reuesten und Wissenswürdigsten aus der gesammten Medizin, Jahrgang 1837 Nr. 15“, spricht sich über den inneren Gehalt derselben wie folgt aus: Die reichen Erfahrungen, welche ihm seine ausgebreitete Praxis in fast 50 Jahren verschafften, sind theils durch die Vorlesungen, die er im Guy's- und St. Thomas'spitale hielt, und die von seinen Schülern zum Drucken befördert sind, theils durch mehrere Werke von ihm selbst den Ärzten mitgetheilt, und auch in Deutschland sind seine Lehren auf das Ehrenvollste bekannt geworden; und die „Berliner medizinische Centralzeitung, VIr Jahrgang, den 30. November 1837, Nr. 39“ sagt in der Rezension darüber: Was den Werth des Inhalts betrifft, so macht der Name Cooper eine jede Beurtheilung überflüssig. Jeder weiß schon bei diesem Namen, was von ihm zu erwarten ist: Ein Buch voll Goldkörner, gesichtet mit großem Geiste aus der großen Masse vermischter Früchte der vielbetragenden sogenannten Erfahrung. Manches scheint kurz, manches unvollständig abgehandelt; doch ist das meißthin nur falscher Schein; es ist dies kein Buch für solche, die gegen den Namen einer Krankheit schon komponirte Recepte suchen, um sie bei erster Gelegenheit zu verschreiben; es ist ein Buch für denkende Aerzte und Wundärzte, nur für solche, die mit reinem Sinn die Natur aus ihren Erscheinungen zu erkennen suchen, die dem Standpunkte nachstreben, von dessen Höhe aus Cooper so viel Wahres, Schönes, und für die Menschheit und Wissenschaft Wichtiges erpäht hat.

Der noch zu erscheinende dritte Band wird auch binnen Kurzem folgen.

P. A. PIORRY'S Diagnostik und Semiotik.

Mit vorzüglicher Berücksichtigung
der neuesten mechanisch-nosognostischen
Hülfsmittel.

Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen versehen
von

Dr. G. Krupp.

Ir und Hr Bd. gr. 8.

Ir Bd. 3 n. 36 kr. Hr Bd. 3 n. 36 kr.

Vorliegendes Werk ist bis jetzt das einzige, in welchem die Zeichen, welche die Besichtigung, die Betastung, die Mensuration, die Perkussion, die Auskultation, die Untersuchung der Funktionen u. f. w. ergibt, vollständig abgehandelt und kritisch gesichtet sind. Es ist jedoch keineswegs eine Kompilation, sondern die Frucht der 25jährigen reichen Erfahrung Piorry's an den größten pariser Hospitälern. Die französischen Kritiken (in Archives de médecine, gazette médicale, gazette des hôpitaux u. A.) nennen dieses Werk ein klassisches, so wie auch die bis jetzt erschienenen Rezensionen (Holscher's Annalen, Diesebach, Friede &c.) desselben auf höchst lobende Art erwähnen.

Einladung

an die katholische Christenheit Deutschlands zur Anschaffung des dritten, vielfach verbesserten Abdruckes oder einer

Prachtausgabe der heiligen Schriften alten und neuen Testaments

von

Dr. Joseph Franz Allioli,

königlich baier. geistlichem Rathe und Domkapitular in Regensburg.

Einzig, vom heiligen Stuhle genehmigte, von mehr als dreißig hohen geistlichen Oberhirten mit Vorzug empfohlene, mit den gediegensten Erläuterungen versehene und

billigste katholische Bibel.

Diese 3te Auflage oder Prachtausgabe erscheint in 13 monatlichen Lieferungen, jede von 16 bis 17 Bogen des größten Oktavformats, auf herrliches, äußerst haltbares Papier gedruckt. Ohnerachtet der schönen Ausstattung kostet jede Lieferung im Subscriptionspreis doch nur 42 fr. rhein., und die Subskribenten erhalten noch überdies 13 kunstvolle Stahlstiche als Prämie, vorstellend:

Christus und die zwölf Apostel.

Keiner andern Bibel wurde die päpstliche Approbation zu Theil; die Allioli'sche darf daher in keiner guten Familie fehlen. Und so möchte den bibelbedürftigen Katholiken die Wahl nicht schwer fallen, — sie haben nur zu wählen zwischen dieser besten, allein richtigen Uebersetzung und zwischen andern vom heiligen Vater verpönten Bibelausgaben.

Vorräthig und zu haben bei **Th. Th. Groos** in

Karlsruhe, **H. Groos** in Heidelberg, **Gebr. Groos** in Freiburg.

In der **D. K. Marx'schen** Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist so eben erschienen:

Bauwerke

von

Heinrich Hübsch,

Großherzoglich badischem Oberbaurath und Chef der Zivilbaudirektion, Ritter des Sächsischen Löwenordens, Mitglied des Royal Institut of British Architects.

Erstes und zweites Heft,

zu je sechs Platten in Groß-Folio, worunter drei ganz ausgeführte perspektivische Ansichten.

Der in Quart gedruckte Text enthält, ausser der Erklärung der Platten, einige allgemeine Abhandlungen über:

- eine neue (durch Erfahrung erprobte) Konstruktionsmethode zur Bestimmung der erforderlichen Bogen- und Widerlagstärken bei jeder Gattung und Zusammenstellung von Gewölben;
- Verbesserung der Luftheizung;
- eine neue, holzersparende Dachkonstruktion;
- Kirchenbau,
u. f. w.

Karlsruhe. (Wachs- und Dellieferung.) Die Lieferung des Wachses verschiedener Größe, im Jahresbedarf von etwa 100 Pfund und vollkommen geläuterten Lampenöls, etwa 48 Maas, soll für zwei Jahre, vom 23. f. M. an, dem Benignitnehmenden übergeben werden. Angebote mit Mustern und Preisangabe für das entgegen zu nehmende abgängige Wachs wollen längstens bis 31. d. M. an Unterzeichneten franko eingeschendet werden.

Karlsruhe, den 14. März. 1838.

Kathol. Kirchen- und Stiftungsvorstand.

Gaß.

Pforzheim. (Brennholzversteigerung.) Aus der Forstdomäne Hagenschieß werden durch Bezirksförster v. Schilling gegen baare Zahlung nach dem Zuschlage versteigert

Montag, den 26. März d. J.,

Distrikt Immelsklinge:

25 1/2 Klafter gemischtes Prügelholz.

10 Loose Abholz;

Dienstag, den 27. März d. J.,

Distrikt Hornberg im Würnthale und Saalacker am Rospfad:

34 Klafter buchenes Scheiterholz.

10 1/2 dto. eichenes dto.

86 1/2 dto. tannenes dto.;

Mittwoch, den 28. März d. J.,

Distrikt Immelsklinge:

78 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz.

12 1/2 dto. eichenes dto.

67 1/2 dto. tannenes dto.

Die Zusammenkunft, jeweils früh 9 Uhr, ist den ersten und letzten Tag auf dem Schlage und den zweiten Tag beim Seehaus.

Pforzheim, den 14. März 1838.

Großherzoglich bad. Forstamt.

v. Gemmingen.

F. Nr. 2,722. Schwehingen. (Holzversteigerung.) In den Domänenwaldungen der Bezirksförsterei St. Leon werden durch den Bezirksförster Mader in kleinen Looseabtheilungen versteigert

den 23., 24. und 26. d. M.

im Distrikt Kuppel:

739 Klafter buchenes Scheiterholz.

2 dto. dto. Prügelholz;

Den 27. und 28. d. M. daselbst:
668 1/2 Klafter eichenes Scheiterholz.
1 dto. dto. Prugelholz.

54 1/2 dto. lindenes Scheiterholz.
Den 29. d. M. daselbst:
74 1/2 Klafter forlenes Scheiterholz.
4,375 Stück buchene Wellen.
475 dto. eichene dto.
175 dto. lindene dto.
1,150 dto. forlene dto.

Den 30. d. M. daselbst:
24 Stämme eichenes Bauholz.
13 dto. buchenes dto.
6 dto. forlenes dto.
wozu sich die Liebhaber jeden Tag, früh 8 Uhr, auf dem Schlag einfinden wollen.

Schwellingen, den 13. März 1838.
Großherzoglich bad. Forstamt.
F. Welten.

vd. Zippelrin.
F. Nr. 2,743. Schwellingen. (Holzversteigerung.) In dem Domänenwalddistrikt Blauenstecken, Alte Alee, der Bezirksforst St. Leon werden durch den Bezirksförster Mader den 31. d. M.

3,975 Stück forlene Hopfenstangen.
1,850 dto. dto. Truderstangen.
1,275 dto. dto. Bohnenstrecken.
41 Klafter forlenes Prugelholz und
8,225 Stück dto. Wellen

versteigert; wozu sich die Liebhaber, früh 8 Uhr, auf dem Schlage einfinden wollen.

Schwellingen, den 15. März 1838.
Großherzoglich bad. Forstamt.
F. Welten.

vd. Zippelrin.
Nr. 3,158. Baden. (Bekanntmachung.) Die Warnung, welche wir in der General v. Schäferschen Verlassenschaftsache, bezüglich auf drei vermiste badische Partiallose unterm 2. d. M., Nr. 2,833, erlassen haben, wird hiermit wieder zurückgenommen.

Baden, den 10. März 1838.
Großh. badisches Bezirksamt.
v. Theobald.

Müllheim. (Präklusionsbescheid.) Diejenigen Gläubiger, welche in der Gantfache des Meßgers Friedrich Braun von Auggen heute ihre Forderungen dahier nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

L. R. R.
So geschehen, Müllheim, den 1. März 1838.
Großh. badisches Bezirksamt.
v. Reichlin.

Stuttgart. (Delgemäldeverkauf.) Es ist uns in Beziehung auf die am 3. April, Vormittags 10 Uhr, auf unserem Bureau statt findende — in der Nummer 65 der Carlshuber Zeitung angezeigte — Delgemäldeversteigerung von einigen sehr weit von hier entfernten Liebhabern die Frage vorgelegt worden:

„Kann und will der Verkäufer dafür haften, daß es wirklich die Originalstücke und ihre Verfertiger die angegebenen sind.“

„Nachgewogener Rathsraße sollen wir antworten:

„Der Eigenthümer habe in seiner diesfälligen Angabe auf Künstlerworte gebauet, aber um so weniger Lust, dafür einzutreten, als er von uns vernehme, daß die vielen Künstler und Dilettanten, die von denen diese Gemälde inzwischen beanagelt worden sind, hinsichtlich ihrer Sündigkeit und ihrer Gediegenheit keine andere Meinung, als eine außerordentlich gültige, in Betreff der Meisterchaft aber sehr von einander abweichende Aeußerungen gefällt haben.“

Während wir unsere Ankündigung hierdurch berichtigen, fügen wir hinzu, daß sich an diese Versteigerung auch noch der Verkauf

von einigen weiteren, einem Dritten gehörigen, sehr schönen Delgemälden anschließen werde.

Dibold's öffentliches Bureau,
Poststraße Nr. 7.
Der Vorstand:
Kammerrevisor Dibold.

Nachricht über die Kornthaler Erziehungsanstalten.

Vor zwei Jahren haben die Gebrüder Paulus eine wissenschaftliche Bildungsanstalt für Knaben angezeigt, zu welcher sie sich mit dem vorher hier bestandenen Realinstitut des Herrn Elsässer zu verbinden bereit erklärten. Die Vorsteher der Gemeinde setzten im Interesse der Erziehung und der hiesigen Verhältnisse die Anzahl der in 3 — 4 Kosthäusern aufzunehmenden Zöglinge auf höchstens 80 fest. Diese Anzahl aber wünschten die Herren Paulus bedeutend zu überschreiten, und haben daher eine von Kornthal durchaus getrennte Anstalt bei Ludwigsburg errichtet. An ihre Stelle trat hier Herr theol. Kandidat Schlager, der in dem Institut zu Stetten sich als Lehrer und Erzieher rühmlich erprobt hat. Er hat als Lehrer der alten Sprachen und der Mathematik sich mit Herrn Elsässer so verbunden, daß ihre beiden Anstalten als eine Lehranstalt in zwei Kosthäusern unter 5 — 6 Lehrern bisher schön zusammenwirkten. Jeder der beiden Hausväter hat in seiner Anstalt Raum für 25 — 30 Zöglinge vom 6ten Jahr bis zur Konfirmation; und zwar nimmt Herr Schlager vorzugsweise die für wissenschaftlichen Beruf bestimmten Knaben auf, Herr Elsässer vorzugsweise die, welche der Realbildung bedürfen. Die Lehranstalt hat 3 Abtheilungen:

1) Elementarabtheilung. Sie hat die Aufgabe, neben der Mittheilung positiver Kenntnisse, die Geisteskräfte zu wecken und an den verschiedenen Unterrichtsstufen zu erfordern, zu welcher Art von Beruf und Bildung die einzelnen Zöglinge am meisten Anlage haben. Daher lernen alle Knaben dieser Abtheilung Latein, außer wenn die Eltern dagegen sind, wo dann das Französische getrieben wird, beides nach sehr erleichternder Methode. Die übrigen Fächer sind: Religion, besonders biblische Geschichte, Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Singen, deutsche Sprache, Elemente der Geographie, Geschichte und Naturgeschichte.

2) Realabtheilung. Unterrichtsfächer: Religion und biblische Geschichte, deutsche, französische und englische Sprache, Geschichte, Geographie, Arithmetik, Algebra, Geometrie, Naturgeschichte und Naturlehre, Zeichnen, Singen und Instrumentalmusik, (welche letztere besonders bezahlt wird.)

3) Philosophische Abtheilung. Unterrichtsfächer: lateinische, griechische, hebräische Sprache, und von den unter No. 2 genannten Fächern so viel, als das Bedürfnis allgemeiner Bildung fordert und die Kraft des einzelnen Zöglings erlaubt.

Die Pensionen für Unterricht, Kost, Logis, Wasche, Holz und Licht betragen jährlich 15 Louisdor. Für den Invalidsatz und Chirurgien zahlt jeder Zögling jährlich 2 Gulden. Wer kein Bett mitbringt, zahlt monatlich 1 Gulden.

Außer diesen Knabenanstalten ist hier eine Töchteranstalt unter Herrn Kullen, in der die Mädchen vom 6ten bis 18ten Jahre in allen für die weibliche Bildung und Bestimmung nöthigen Kenntnissen unterrichtet werden. Die Pensionen können blos deswegen so niedrig gestellt werden, weil die Erzieher nicht ihren Nutzen suchen, sondern die Ehre Gottes und die Bildung der Jugend für den irdischen und für den himmlischen Beruf. Ihre Erziehung ist bei beständiger Aufsicht väterlich und liebevoll, ohne religiöse Ueberladung, ohne finstere Strenge, ohne Eingeengtigkeit. Von wohlthuendem Culus in unsere ganze Gemeinde, in der die Zöglinge überall von einem guten Gerüche umgeben sind. — Das Klima ist gesund. Die Anstalten stehen unter Aufsicht und Visitation der königlichen Regierung. — Anfragen werden an die Herren Schlager, Elsässer, Kullen oder an den Unterzeichneten portofrei gerichtet. Kornthal, bei Stuttgart, im Februar 1838.

Pfarrer M. Kapff,
Inspektor der hiesigen Anstalten.